



minder für die Feststellung der Lage der jetzt verschwundenen Dörfer und Höfe sind die Flurnamen von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Wie allgemein bekannt, tragen die Römerstraßen in unserem Lande durchgehends den Namen *Kiem*; auch *Hédestroß* oder *Hédewé* sind nicht selten. Wo der Weg noch heute kenntlich und fahrbar ist, wenn er auch öfters zum einfachen Feldwege geworden ist, kann diese Bezeichnung uns leicht auf die Richtung der Römerwege führen. Größer aber wird der Nutzen derselben, wenn von dem Wege selbst kaum eine Spur oder vielleicht eine nur schwer erkennbare Spur vorhanden ist; denn in diesem Falle führt sie nicht selten zur Entdeckung alter, noch unbekannter Römerwege, und je weniger die äußeren Merkmale das Vorhandensein eines alten Weges ahnen lassen, um so bedeutsamer werden diese Fingerzeige. So führt zwischen Hassel und Syren ein alter Römerweg mitten durch die angebauten Äcker; äußerlich ist keine Spur zu finden, aber die Äcker selbst heißen heute noch immer am *Kiem*. Dort wo zwischen Spittelhof und dem Behrenerholz der am Tumulus vorbeiführende Römerweg fast ganz und an den meisten Stellen ganz verschwunden ist, trägt die Ackerflur, durch welche der Weg sich einst gezogen haben muß, den Namen *Kiem*. Vor dreißig Jahren wurde sogar die Richtung eines der vielen *Diverticula*, die unser Land nach allen Seiten durchzogen, von einem kundigen Forscher dadurch festgestellt, daß er auf dem Gebiete mehrerer Gemeinden den Flurnamen *Kiem* verfolgte; nur ausnahmsweise war der Weg noch erhalten, auf dem allergrößten Teile der Strecke war auch nicht eine Spur mehr vorhanden, und doch konnte mit der größten Sicherheit festgestellt werden, daß der Weg einst den Titelberg mit der großen Straße *Arlon-Luxemburg-Trier* verband. Andere Beispiele dieser Art würden sicher mit Leichtigkeit beigebracht werden können, denn da die Römer den allergrößten Teil unseres Landes sehr dicht besiedelt und mit einem wahren Netz von bald größeren, bald kleineren Straßen förmlich überwoben hatten, so gibt es kaum eine größere Ortschaft, in deren Nähe nicht Reste von Römerwegen oder doch wenigstens die entsprechenden Flurnamen sich erhalten hätten.

Für die sog. Wüstungen, eingegangene oder verlassene Ortschaften, sind die Flurnamen ebenfalls eine nicht zu verachtende Quelle. Sind die Ortschaften oder die Höfe in sehr früher Zeit eingegangen, so wird der Name nur in den seltensten Fällen erhalten worden sein; namentlich ist dies sicher der Fall für diejenigen Ortschaften, die gegen die Zeit der Völkerwanderung zu Grunde gingen. Den besten Beweis dafür bietet die in Römerzeiten bedeutendste Ortschaft des Landes, *Dalheim*; der römische Name des Lagers oder der Stadt ist verloren; weder ein Flurname noch eine Sage erinnert daran, denn der Ort wurde von den herandrängenden Germanen zerstört, die zudem nicht mehr auf der Höhe, wie einst die Römer, und an der großen Heerstraße sich ansiedelten, sondern etwas abseits der Straße, im Thale, und daher ihrer Niederlassung den Namen *Dalheim* gaben. Aber es gibt dagegen unzählige Ortschaften, die erst in diesem Jahrtausend, zum Teil erst im dreißigjährigen Kriege ausgestorben sind. Daß in diesem Falle der Name der betreffenden Ortschaft nicht zugleich mit dieser unterging, liegt nahe; die Bewohner der benachbarten Dörfer bewahrten jedenfalls noch lange das Andenken an diese